

Große Kreisstadt Backnang

Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse

des Ausschusses für Technik und Umwelt

vom 19.01.2023

Sitzung: Öffentlich

Beginn: 18:00 Uhr

Ende: 20:31 Uhr

Zahl der Mitglieder des Ausschusses für Technik und Umwelt: 12

Anwesend: Erster Bürgermeister Janocha als Vorsitzender

und 12 Mitglieder

Anwesend:

StR Bauer
StR Degler
StR Dobler
StR Dyken
StR Franke
StR Gül
StR Härtner
StR Hettich
StR Dr. Ketterer
StR'in Konrad
StR Scheib
StR Dr. Schweizer

Abwesend:

StR'in Dr. Ulfert
StR'in Ribbeck

Außerdem anwesend:

Herr Baudezernent Setzer
Herr Großmann
Herr Kaltenleitner
Frau Bäuerle

Ebenfalls anwesend:

Herr Mayer (Arbeitsgruppe Tierökologie)
Frau Wallmeyer (Arbeitsgruppe Tierökologie)
Herr Steffen (Stadtwerke)

Zur Beurkundung

**Erster Bürgermeister
Janocha:**

Für den Ausschuss:

Schriftführer:

Tagesordnung

- § 1 Städtebauliche Erneuerungsmaßnahme Bund-Länder-Programme Soziale Stadt (SSP)
"Wilhelmstraße/Mühlstraße" - Erweiterung Sanierungsgebiet
- § 2 Fledermauskonzept für die Stadt Backnang – Sachstandsbericht
- § 3 Neubau von Trinkwasserbrunnen in der Innenstadt – Sachstandsbericht
- § 4 Broschüre RadGeber – Radfahren in Backnang – Vorstellung
- § 5 Bekanntgaben
- § 6 Anfragen

Große Kreisstadt Backnang

Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des Ausschusses für Technik und Umwelt am 19. Januar 2023 - Öffentlich -	Anwesend: Erster Bürgermeister Janocha als Vorsitzender und 12 Stadträte; Normalzahl 12
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------

§ 1

Städtebauliche Erneuerungsmaßnahme Bund-Länder-Programme Soziale Stadt (SSP)

"Wilhelmstraße/Mühlstraße" - Erweiterung Sanierungsgebiet

Herr Großmann erläutert den Tagesordnungspunkt anhand der Sitzungsvorlage und einer Präsentation (siehe Anlage):

1. Ausgangslage

Im Programmjahr 2016 wurde das Städtebauliche Sanierungsgebiet „Wilhelmstraße/Mühlstraße“ in das Bund-Länder Programm Soziale Stadt (SSP) aufgenommen. Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 23.03.2017 die Gebietsabgrenzung für die Städtebauliche Erneuerungsmaßnahme „Wilhelmstraße/Mühlstraße“ festgelegt. Nach der Festlegung im März 2017 und der Erweiterung um die Aspacher Straße im Jahr 2020 haben sich weitere Handlungsfelder ergeben, welche sich zum einen aus der Konkretisierung des städtebaulichen Rahmenplans, zum anderen aus einer aktuellen städtebaulichen Quartiersentwicklung im Bereich der Schöntaler Straße ergeben. Diese städtebaulichen Maßnahmen sind grundsätzlich über die Programme der Städtebauförderung förderfähig. Es ist daher folgerichtig, das vorhandene Sanierungsgebiet „Wilhelmstraße/Mühlstraße“ räumlich zu erweitern.

2. Gebietserweiterungen

Nachfolgend werden die vorgeschlagenen Gebietserweiterungen erläutert:

Schöntaler Straße

Die Kanäle und technische Infrastruktur im Bereich der Schöntaler Straße sind dringend erneuerungsbedürftig. Das Werkstattverfahren zur Entwicklung der in Besitz der ASPA befindlichen Grundstücke Schöntaler Straße 16-24 ermöglichte nun die Neugestaltung des

Straßenraums der Schöntaler Straße auf einem 190 Meter langen Abschnitt zwischen dem Kreisverkehr und dem Einmündungsbereich der Mühlstraße inklusive dem von der Schöntaler Straße nach Norden abzweigenden östlichen Limpurgweg.

Gleichzeitig eröffnet der ohnehin anstehende und über Mittel aus dem Landesverkehrsgemeindefinanzierungsgesetz (LGVFG) geförderte Vollausbau des Kreisverkehrs dessen gestalterische Einbindung einschließlich der Fortführung des Umbaus der Aspacher Straße im oberen Abschnitt. Es entsteht somit ein einheitlich gestalteter Straßenzug, der über die ebenfalls aktuell in der Umgestaltung befindliche Eduard-Breuninger-Straße über die Kronenhöfe bis in die Innenstadt führt. Neben der funktional-gestalterischen Aufwertung konnten die aus dem Wettbewerbsverfahren Backnang-West vorgesehen Anbindungen in das Kaelble-Areal mitberücksichtigt werden. Die Planung für die Schöntaler Straße wurde im Rahmen des Baubeschlusses im Oktober 2022 ausführlich vorgestellt. Die Gestaltung des Straßenraums ist über die Städtebauförderung förderfähig.

Neugestaltungsbereich Murr Aue Park im Bereich des IBA-Quartiers Backnang-West

Die Stadt Backnang verfolgt das Leitbild der Stadt am Fluss – Stadt im Fluss. In diesem Zuge sind verschiedene innerstädtische Projekte (Bleichwiese, öffentliche Räume rings um die Aspacher Brücke, multifunktionale Retentionsräume entlang der Oberen Walke) realisiert worden, alle mit dem Ziele die Zugänglichkeit an die Flussschleifen der Murr zu verbessern.

Für den insgesamt rund 1.000 Meter langen Gewässerabschnitt parallel zur Wilhelmstraße und Fabrikstraße sind im städtebaulichen Rahmenplan fünf Abschnitte gebildet worden, welche in den kommenden Jahren das Transformationsgebiet Backnang West an den Fluss führen. Dabei bildet der Murr Aue Park an der alten Mühle das Herzstück mit gesamtstädtischem Mehrwert. In zwei Bauabschnitten soll ein attraktiver Freiraum entstehen, der Erlebnisqualität, ökologische Aufwertung und Hochwasserschutz miteinander in Einklang bringt.

Neben der Schaffung der liegenschaftlichen Voraussetzungen zur Umgestaltung werden derzeit die Grundlagen zur Kombination verschiedener Fördertöpfe gelegt. Als prämiertes nationales Projekt des Städtebaus sind Bundesmittel in Höhe von 2,2 Millionen EUR für den Murr Aue Park in Aussicht gestellt. Da aufgrund der Projektgröße mit einem Realisierungszeitraum über 2027 hinaus gerechnet wird, konnte in Abstimmung mit dem Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen eine potentiell mögliche und ergänzende Förderung mit Mitteln aus der Städtebauförderung erreicht werden. Voraussetzung hierfür ist die Erweiterung des Sanierungsgebiets „Wilhelmstraße/Mühlstraße“.

Stadtrat Dyken tritt ein.

Stadtrat Dr. Schweizer tritt ein.

Stadtrat Scheib tritt ein.

Stadtrat Hettich tritt ein.

Stadtrat Härtner möchte wissen, ob es andere Ideen gebe, wie die Durchgängigkeit der Murr beigeführt werden könne.

Stadtrat Dr. Ketterer merkt an, dass das Programm „Soziale Stadt“ nicht vergleichbar sei mit der Innenstadtsanierung. Er möchte wissen, ob der Park vor den Gebäuden der IBA käme.

Stadtrat Bauer möchte wissen, ob mit den Eigentümern gesprochen wurde, denen die Parkplätze gehören wie beispielsweise der Firma TESAT.

Stadtrat Franke informiert sich darüber, ob lediglich die Straßenteilflächen und die Parks von dem Programm betroffen seien. Im Gesamtkontext habe die Verwaltung viel vor. Er möchte wissen, ob die Zuschüsse mit anderen Zuschüssen korrelieren, ob andere Projekte im Wege stünden und was das Projekt mit der gesamten Entwicklung der Murr mache.

Der Vorsitzende ergänzt, dass das Projekt förderfähig sei, wenn die Parkplätze aufgenommen werden. Voraussetzung sei eine Einigung mit TESAT. Wenn es nicht zu einer Einigung käme, wäre dieser Punkt jedoch lediglich aufgeführt.

Herr Großmann erläutert, dass die Murrwehr das oberste Ziel sei, die Frage sei nur mit welchen Fördermitteln. Das Thema Hochwasserschutz müsse zunächst mit dem Regierungspräsidium abgestimmt werden, welches jedoch nur den technischen Hochwasserschutz fördere. Der ökologische Hochwasserschutz solle ebenfalls aus einem Fachtopf gefördert werden. Das Projekt werde aufgrund seiner Modellfunktion auf Bundesebene gefördert. Grundsätzlich sei alles eine städtebauliche Maßnahme. Aus verschiedensten Fördertöpfen könne eine Vielzahl der Aufgaben umgesetzt werden. Derzeit seien es die Themen Hochwasser, Bundesprogramm und soziale Stadt. Eigentümergespräche werden dauerhaft geführt, auch Bundesförderprojekte stünden unter dem Vorbehalt adäquater Lösungen. Fördermittelüberschneidungen seien die große Kunst, die Programme seien so zu timen, dass verschiedene Fördermittel nicht doppelt beansprucht werden. Eine Kombination sei aber notwendig.

Stadtrat Dr. Ketterer möchte wissen, wie der Zeitrahmen innerhalb der Programme gesetzt sei.

Herr Großmann erklärt, dass Bundesförderungen zunächst für fünf Jahre, Mittel aus der Sanierungskulisse für 8 oder 10 Jahre liefen. Die Projekte werden somit hintereinandergeschaltet.

Stadtrat Härtner informiert sich darüber, ob das Wehr nicht mit hinzugenommen werden könne.

Baudezernent Setzer erklärt, dass dies das Projekt nicht benötige. Der Wehrrumbau solle stattfinden, aber nicht mit diesen Mitteln, weshalb es aus den Förderkulisse herausgenommen wurde. Das Gebiet werde aber Schritt für Schritt ergänzt und dadurch werde es wachsen.

Herr Großmann ergänzt, dass das Wehr kein Ziel der wasserbaulichen Maßnahme sei. Es könne jetzt herausgenommen werden, da dies erst nach den wasserbaulichen Maßnahmen umgesetzt werden könne.

Der Ausschuss für Technik und Umwelt

empfiehlt

dem Gemeinderat nach kurzer Erörterung einstimmig:

Der Erweiterung des förmlich festgelegten städtebaulichen Sanierungsgebietes „Wilhelmstraße/Mühlstraße“ gemäß beiliegendem Lageplan vom 10.01.2023 (Anlage 1) wird zugestimmt.

Große Kreisstadt Backnang

Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des Ausschusses für Technik und Umwelt am 19. Januar 2023 - Öffentlich -	Anwesend: Erster Bürgermeister Janocha als Vorsitzender und 12 Stadträte; Normalzahl 12
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------

§ 2

Fledermauskonzept für die Stadt Backnang – Sachstandsbericht

Herr Großmann führt in den Tagesordnungspunkt ein.

Herr Mayer und Frau Wallmeyer von der Firma Arbeitsgruppe Tierökologie erläutern den Tagesordnungspunkt anhand einer Präsentation (siehe Anlage).

Stadtrat Dr. Ketterer merkt an, dass die alten Gebäude des IBA Geländes gute Brutplätze seien und möchte wissen, ob es hier Ausgleichsmaßnahmen gebe, wenn man an diese herangehe. Er möchte wissen, warum bei den Untersuchungen nicht die Nordstadt berücksichtigt sei. Das Lichtthema sei ebenfalls ein sicherheitstechnisches Thema. Er verweist auf die Beleuchtung der Baumkronen.

Stadtrat Härtner lobt die dokumentierte Artenvielfalt und möchte den genauen Standort der Fledermausscheune wissen. Mit Aufrufen der Bevölkerung könne man Fledermauskästen in die Gärten bringen, was eine einfache Methode sei.

Stadtrat Dr. Schweizer merkt an, dass der Bunker in der Gartenstraße 67 ein großes Quartier an der Murr sei.

Frau Wallmeyer informiert, dass es bei Bautätigkeiten eine Ausgleichsmaßnahme geben müsse, wo gegebenenfalls eine Ausnahmegenehmigung benötigt werde. Die Auswahl der Teilgebiete der Untersuchung sei im Vorfeld mit dem Planungsamt der Naturschutzbehörde festgelegt worden. Fokus waren hier Gebiete, in denen perspektivisch gebaut werde.

Baudezernent Setzer merkt an, dass die Schwerpunkte der Untersuchung in Hinblick auf die Weiterentwicklung gesetzt seien.

Frau Wallmeyer merkt an, dass die Gartenstraße im Winter kein Quartier gewesen sei,

jedoch gegebenenfalls im Sommer. Diese sei kein Teil der Kontrolle gewesen, da es keinen Hinweis auf bestehende Quartiere gebe. Die Frage des Sicherheitslichts müsse abgeschichtet werden. Der Wasserkörper der Murr sei kein Sicherheitsproblem. In stark beleuchteten Bereichen seien keine Wasserfledermäuse zu finden. Hier müsse eine Abwägung stattfinden. Der Sicherheitsaspekte bei Wegen müsse berücksichtigt werden, jedoch brauche man eine Beleuchtung der Baumkronen nicht. Es gebe die Möglichkeit, dass Lichter durch Bewegungsmelder heller oder gestreut werden. Der Standort der Scheune müsse mit dem Stadtplanungsamt geklärt werden.

Herr Großmann merkt an, dass die Empfehlungen der Untersuchung für Uferbereiche eingearbeitet werden. Die Verwaltung könne sich die Scheune als Informationsort im Bereich Gewässerplanung vorstellen, in welchem im oberen Bereich ein Quartier eingerichtet werde. Eine Kooperation mit Kindergärten sei denkbar.

Baudezernent Setzer merkt an, dass alle neuen Beleuchtungen nicht mehr gestreut seien. Einzig die Reflektoren im Stiftshof seien zu überarbeiten. Über Optimierungsbedarf könne gesprochen werden.

Frau Wallmeyer informiert, dass Aufrufe für Fledermauskästen nicht schaden, eine Verbesserung jedoch nur schwer messbar sei. Sie merkt an, dass bei der Sulzbacher Wehr eine Lampe direkt ins Wasser leuchte, was nicht hilfreich sei.

Stadtrat Franke ergänzt, dass es eine Fledermauspopulation überall in Backnang gebe und die Stadtteile ebenfalls zu berücksichtigen seien. Der Titel des Tagesordnungspunktes würde somit nicht zutreffen. Die Populationssicherung in Stadtteilen sei mit weniger Aufwand verbunden.

Stadtrat Gül möchte wissen, ob alle Arten miteinander flexibel seien und wie es mit anderen Tieren aussehe, beispielsweise Vögel, die die Scheune ebenfalls nutzen wollen. Das Thema Beleuchtung müsse überdacht werden.

Stadtrat Degler informiert sich darüber, ob alle Arten gleichermaßen umgesiedelt werden können, ob alle Arten ein Wohnquartier besäßen und wie ein Detektor funktioniere.

Stadtrat Hettich möchte wissen, wie viele Fledermäuse in der Stadt und wie viele in Wäldern zu verzeichnen seien. In der Eugen-Adolff-Straße habe es eine Sondergenehmigung gegeben. Er möchte wissen, wie es aussehe, wenn es dort Fledermäuse gebe. Bei der Beleuchtung stehe die Sicherheit an erster Stelle.

Stadtrat Bauer merkt an, dass bei erhöhter Population auch die Futtergrundlage erhöht werden müsse. Dies führe umgekehrt zu Insektensterben.

Stadtrat Dobler möchte wissen, ob der Bestand in der Vergangenheit konstant gewachsen sei und wie flexibel die Fledermäuse mit Alternativrouten seien.

Baudezernent Setzer merkt an, dass es nicht Aufgabe war, die gesamte Population zu erfassen, sondern, ausgehen vom Objekt Eugen-Adolff-Straße, ein Konzept zu entwickeln, um künftig nicht mehr hinterhersteuern zu müssen. Es gehe darum, präventiv Habitate zu schaffen. Das Gesamtgebiet könne auf Wunsch erfasst werden. Der Titel des Tagesordnungspunktes sei zu unbestimmt.

Herr Mayer ergänzt, dass es um die Artenschutzfrage im Siedlungsbereich gehe. Man müsse die Aufgabe als Dienstleistung für Bürger betrachten. Diese wollen bauen oder sanieren und stünden oft vor Artenschutzproblemen, wonach der Lebensraum gesichert werden müsse. Hier solle die Stadt Ausgleichsmaßnahmen schaffen, welche Privatpersonen zur Verfügung stünden. Somit könne die Stadt Probleme vorgezogen reduzieren.

Baudezernent Setzer merkt an, dass noch nachgereicht werde, welche Maßnahmen aus der Untersuchung sinnvoll abzuleiten seien.

Frau Wallmeyer ergänzt, dass der Murr-Fokus dem funktionalen Bereich der Fledermäuse zurückzuführen sei. Die Murr sei Jagdgebiet und Nahrungshabitat. Fledermäuse seien untereinander nicht territorial, jedoch seien Marder und Tauben ein Problem. Hier könne jedoch die Einflugöffnung entsprechen gewählt werden, damit die Fledermäuse geschützt seien. Ein Wechsel der Quartiere sei zwischen den Arten sehr unterschiedlich. Es gebe einen leichten Austausch der Quartiere untereinander. Das Lichtthema sei im Winter weniger schlimm, da Fledermäuse Winterschlaf halten. Detektoren nehmen Ultraschall auf und transformieren diesen in den hörbaren Bereich, fragliche Laute könne der PC bestimmen. Ungefähr die Hälfte aller Arten käme in Wälder vor. Die Populationsentwicklung sei artenabhängig, von der Datenlage betrachtet jedoch stabil. Ein Insektensterben sei in der steigenden Population nicht wiedergespiegelt. Die Flexibilität der Fledermäuse sei gegeben aber nicht endlos.

Stadtrat Franke informiert sich über generelle Überlegungen seitens der Stadtverwaltung zu Flora- und Fauna-Entwicklungen und wie verschiedene Tiere nebeneinander leben können. Er merkt an, dass verschiedene Vögel und Eulen mit Fledermäusen korrelieren.

Stadtrat Dr. Ketterer stimmt Stadtrat Franke zu. Ein Gesamtkonzept der Flora solle beobachtet werden. Der Singvogelbestand gehe rapide zurück. Er möchte wissen, ob die Murrbrücke bei den Untersuchungen berücksichtigt sei.

Baudezernent Setzer sei positiv beeindruckt, dass das Plädoyer gehalten werde, ein Konzept für weitere Arten zu entwickeln. Die Ansiedlung von beispielsweise Falken sei fast unmöglich. Bei der IBA Entwicklung sei die Verwaltung sensibilisiert und weitere Überlegungen seien angedacht.

Herr Mayer ergänzt, dass es sich bei Siedlungseulen um Schleiereulen handle, welche in alten Scheunen nisten. Eine Ansiedlung müsse gut durchdacht sein. Eine Falkenansiedlung sei nur an sehr hohen Gebäuden möglich. Eine Ansiedlungsgarantie gebe es generell nicht. Die Kollisionen mit Fledermäusen müsse man beachten.

Frau Wallmeyer merkt an, dass die vorgegebene Zeit bei Baumaßnahmen im Vorfeld genutzt werden könne. Die Murrbrücke sei noch nicht berücksichtigt.

Herr Großmann ergänzt, dass das Projekt gemacht wurde, damit das IBA Projekt entsprechend angegangen werden könne ohne Verzögerungen.

Der Ausschuss für Technik und Umwelt nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

Große Kreisstadt Backnang

Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des Ausschusses für Technik und Umwelt am 19. Januar 2023 - Öffentlich -	Anwesend: Erster Bürgermeister Janocha als Vorsitzender und 12 Stadträte; Normalzahl 12
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

§ 3

Neubau von Trinkwasserbrunnen in der Innenstadt – Sachstandsbericht

Herr Kaltenleitner und Herr Steffen von den Stadtwerken erläutern den Tagesordnungspunkt anhand einer Präsentation (siehe Anlage).

Stadtrat Dr. Schweizer erkundigt sich nach den laufenden Kosten.

Herr Steffen merkt an, dass die Kosten für Wasserproben, Sichtkontrollen, die Wasserkosten und der Verbrauch überschaubar seien.

Stadtrat Dr. Ketterer sei sich in Bezug auf Vandalismus und Beschädigung nicht sicher, ob die Spender nicht umgeschmissen werden können. Er möchte wissen, ob im Falle einer Beschädigung feste Wasserleitungen betroffen seien und was überschaubare Kosten heiße.

Stadträtin Konrad möchte wissen, ob Flaschen unter den Auslauf gehalten werden können.

Stadtrat Scheib sehe die Notwendigkeit nicht gegeben, ebenso sei der Trinkbrunnen zu groß, was ihm nicht gefalle. Die Vandalismusgefahr sei vorhanden.

Stadtrat Hettich gefalle die grundsätzliche Idee. Die Spender seien ihm aber zu auffällig. Er erkundigt sich nach einer anderen Designvariante, anderen Größen und Erfahrungsberichten andere Städte.

Herr Kaltenleitner erklärt, dass ein Gerät zum Schutze des Vandalismus zusätzlich zum Eigengewicht noch mit Untergewichten verschraubt werde. Es handle sich um einen flexiblen Wasseranschluss in Form eines Schlauches. Die Möglichkeit, eine Flasche zu befüllen, wäre unter Hygienegesichtspunkten gegeben, so dass möglichst wenig Berührungspunkte entstünden. Das Modell sei aufgrund der Erfahrungswerte anderer Städte gewählt worden.

Vorteil sei, dass kein Stromanschluss benötigt werde und diese somit schnell abgebaut werden können. Die Webefläche könne anders gestaltet werden.

Der Vorsitzende schlägt vor, die Resonanz mit ein oder zwei Geräten zu testen.

Stadtrat Franke sei auf die tatsächlichen laufenden Kosten gespannt und möchte wissen, wie gewährleistet werden könne, dass nicht kanisterweise Wasser abgefüllt werde, wie in Steinbach.

Baudezernent Setzer erläutert, dass die Verwaltung sich um die Tiefbaumaßnahmen und die Sichtkontrollen kümmere. Hygienethemen seien bei den Stadtwerken angesiedelt. Den Abbau im Winter könne ebenfalls die Verwaltung mit den allgemeinen Tätigkeiten übernehmen. Somit gebe es keine zusätzlichen Kosten. Der Wasserspender benötige eine gewisse Zeit zwischen den einzelnen Ausgaben. Ein Abfüllen analog Steinbach wäre somit sehr aufwendig. Der Spender ersetze nicht den heimischen Wasserhahn.

Stadtrat Gül befürwortet einen Testlauf mit einem Gerät. Er möchte wissen, ob es sich um einen integrierten Wasserfilter handle und wann dieser getauscht werde.

Herr Steffen bejaht dies und schätze die Haltbarkeit des Filters auf fünf Jahre.

Stadtrat Dobler empfehle einen behutsamen Start, um Erfahrungen zu sammeln.

Stadtrat Degler finde einen gemauerten Trinkwasserbrunnen mit einer dauerhaften Installation schöner.

Baudezernent Setzer merkt an, dass die Brunnen reversibel sein müssen für die Winter- und Straßenfestzeit. Ein alter gemauerter Brunnen habe immer ein Hygieneproblem.

Der Vorsitzende hält fest, dass das Vorhaben mit ein oder zwei anderweitig gestalteten Geräten getestet werde.

Der Ausschuss für Technik und Umwelt nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

Der Antrag Nr. 272 / BD von Herrn Dyken ist somit erledigt.

Große Kreisstadt Backnang

Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des Ausschusses für Technik und Umwelt am 19. Januar 2023 - Öffentlich -	Anwesend: Erster Bürgermeister Janocha als Vorsitzender und 12 Stadträte; Normalzahl 12
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

§ 4

Broschüre RadGeber – Radfahren in Backnang – Vorstellung

Herr Großmann stellt die Broschüre anhand einer Präsentation vor (siehe Anlage).

Stadtrat Scheib möchte wissen, was der RadGeber koste und ob dieser noch überarbeitet werden könne, da einige Wege nicht günstig gewählt seien. Er merkt Fehler in der Broschüre an und schlägt einen QR-Code für die Reparatursäulen sowie den Hinweis auf eine Pumpe vor.

Stadtrat Hettich erkundigt sich nach den Kosten des großen Paketes und dem damit verbundenen Mehrwert. Er finde eine Investition an dieser Stelle nicht sinnvoll und spricht sich gegen das große Paket aus. Er schlägt vor, die Move-Aktiv-Aktion im Rahmen des Kindernachmittags zu gestalten und bittet darum, die DB-Connect-Räder zu kündigen.

Stadtrat Dr. Schweizer lobt das große Paket und merkt an, dass in der Broschüre keine Backnanger Bilder vorhanden seien.

Stadtrat Bauer merkt zu dem grün markierten Radweg an, dass dieser kaum befahrbar sei.

Herr Großmann informiert, dass die Punkte von Stadtrat Scheib aufgenommen werden. Die Fahrradpumpe sowie die QR Codes seien gute Hinweise. Weitere Öffentlichkeitsaktionen mit Mehrwert seien geplant. Das große Paket sei nicht abschließend. Dies werde noch im Gemeinderat vorgestellt. Die Kosten lägen bei 105.000 Euro mit einem Drittel Eigenanteil. Die DB-Connect habe große Schwierigkeiten, weshalb die Kommunen sehr unzufrieden seien. Materialien und Fachkräfte würden fehlen. Ein weiteres Problem seien sogenannte Challenges über TikTok gewesen, in denen zu Vandalismus aufgerufen wurde. Entschädigungszahlungen seitens der DB seien zugesagt. Ebenso bestehe die Möglichkeit zum April aus dem Angebot auszutreten. Im März werde seitens der Verwaltung eine nüchterne Bilanz gezogen. Für die Wegekarte sei das Radinfrastrukturkonzept zugrunde gelegt. Hinweise, in welchem Zustand

sich die Wege befinden, werden aufgenommen. Gleiches gälte für die Backnanger Bilder.

Stadtrat Schein möchte wissen, ob die Wegeführung diskutierbar sei.

Herr Großmann bejaht.

Der Ausschuss für Technik und Umwelt nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

Große Kreisstadt Backnang

<p>Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des Ausschusses für Technik und Umwelt</p> <p>am 19. Januar 2023</p> <p>- Öffentlich -</p>	<p>Anwesend: Erster Bürgermeister Janocha als Vorsitzender</p> <p>und 12 Stadträte; Normalzahl 12</p>
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------

§ 5

Bekanntgaben

Baumfällarbeiten

Herr Steffen, Geschäftsführer der Stadtwerke Backnang, erläutert die Baumfällarbeiten in der Eugen-Adolff-Straße anhand einer Präsentation (siehe Anlage).

Große Kreisstadt Backnang

Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des Ausschusses für Technik und Umwelt am 19. Januar 2023 - Öffentlich -	Anwesend: Erster Bürgermeister Janocha als Vorsitzender und 12 Stadträte; Normalzahl 12
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------

§ 6

Anfragen

Diebstähle Steinbacher Hochwasserbehälter

Stadtrat Bauer nimmt Bezug auf die Kupferdiebstähle am Steinbacher Hochwasserbehälter. Er möchte wissen ob die Täter gefasst wurden und ob der Trinkwasserbehälter videoüberwacht sei oder jeder etwas in das Wasser werfen könne.

Herr Steffen erklärt, dass die Vorfälle zur Anzeige gebracht wurden, die Täter jedoch nicht gefasst werden konnten. Eine Videoüberwachung im Außenbereich sei nicht zulässig. Der Objektschutz sei gegeben, da die Türen mit Alarmschutz gesichert seien. Ebenfalls seien die Wasserkammern gesichert und nach Fertigstellung der Baumaßnahmen werde ein Zaun errichtet.

Radweg Kreuzung Stuttgarter Straße und Industriestraße sowie Ausfälle der Bahnhofsufzüge

Stadtrat Dr. Schweizer nimmt Bezug auf die Kreuzung Stuttgarter Straße und Industriestraße. Er möchte wissen, wie der Radweg fortgeführt werde und ob die Kreuzung bereits abgenommen wurde, da der Radweg sehr uneben sei. Da der Barrierezustand des Bahnhofes noch einige Jahre bleibe, bittet er um regelmäßige Mitteilung, ob die Aufzüge funktionieren. Eingeschränkte Personen seien auf eine frühzeitige Information angewiesen.

Der Vorsitzende erklärt, dass eine tägliche Kontrolle der Aufzüge durch den Bauhof stattfinde.

Herr Kaltenleitner ergänzt, dass die Kontrolle früh morgens erfolge und ein Ausfall zu einem späteren Zeitpunkt nicht bemerkt werde. Hier sei die Verwaltung auf Hinweise aus der Bevölkerung angewiesen. Bei der Kreuzung fehle noch die Markierung für den Radverkehr, das Thema der Unebenheiten werde mitgenommen.

Der Vorsitzende merkt an, dass das Thema Ausfälle der Bahnhofsaufzüge intern geklärt werde.

Stadtrat Härtner schlägt vor, einen Störmelder einzurichten.